

Das Panoptikum des digitalen Wahnsinns

Der Dresdner FriedrichstaTT-Palast präsentiert sein neues Programm „I have a stream“.

Von Andreas Schwarze

Thomas Schuch und Jörg Lehmann lassen die Masken fallen und fassen die schlechte Luft dahinter in Worte, die endlich einmal gesagt werden müssen, bevor der Datenschutz zuschlägt. Nun wieder live und dennoch voll vernetzt wählen sie alle Filter ab und lassen die Streams ihrer Beiträge zum Thema hygiene-konforme Digitalisierung mit un-nachahmlicher satirischer Netiquette auf das Publikum einströmen.

Im Mittelpunkt steht das all-gegenwärtige Display, als Mini-Bühne in der Mitte für die virtuell anwesende Michael-Winkler-Band oder als kleiner, herrschsüchtiger Ganztagsbetreuer, zugleich Gully und Superspreader aller negativen Gefühle und persönlichen Eitelkeiten. Auch als Zauberspiegel zu gebrauchen, aus dem ein ganz anderer, toller Typ herauschaut, als real hinein. Seele verkaufen und Spaß dabei haben – Mephistos altes Marketingkonzept ist für Wirtschaft und Politik aktueller denn je. Viele Profiteure wollen uns wieder auf das Kreuz legen, das wir am Wahltag machen werden.

Schuch und Lehmann laden mit neuen Auswüchsen ihrer künstlerischen Intelligenz zum heiteren Denken und uneingeschränkten Wundern ein. Die Texte der beiden Humorphilosophen und Menschen-

freunde klicken unnachgiebig auf Überlebenslügen, Realitätsverlust, Desozialisierung der Gesellschaft und Gender-Diktatur. Um ihre Wahrheiten – zuweilen markerschütternd unterhaltsam oder von herzerreißend fröhlicher Traurigkeit – theatralisch an die Zuschauer zu bringen, erfindet Thomas Schuch einen ganzen „Mutantenstadt“ von Varianten der menschlichen Lebensform. Allein das Gespräch Angela Merkels mit ihrem Double zu erleben, wäre den Weg hierher

wert. Aber es tummeln sich auch Nerds, Telemediziner, Navi-Liebhaber und Passwortakrobaten auf dieser Spielwiese in Absurdistan. Wenn sich der Schauspieler Schuch verwandelt, seine Charaktere anlegt, ihre Substanz erfasst und uns mit dem Unsagbaren zum Lachen und zum Nachdenken bringt, ist die Unsterblichkeit des Theaters greifbar und das Glücksgefühl überwältigend, wieder real dabei zu sein.

Im Laufe des Abends schlägt dann wie ein Meteorit Bühnenpart-

nerin Anne Schaab in das skurrile Schuch-Universum ein und die beiden trampeln gemeinsam als fröhliche Elefanten durch den Porzellanladen unserer Betroffenheitsdemokratie. Sie nehmen sich voller Spielfreude, höchst denk-anstößig und mit nie nachlassender Batterieladung jedes heikle Thema vor, das sie zu fassen kriegen. Neu-Kabarettistin Schaab gibt frech und amüsan, singend und tanzend ihren erfolgreichen Einstand auf dieser so besonderen Dresdner Bühne, trotz kurzfristiger Rollenübernahme gelangen ihr an der Seite des Altmeisters Schuch treffende und anregende Figurenzeichnungen, ein Talent mit Potenzial. Musikalisch schenken sich Sängerin und Schauspieler nichts, sehr zum Gewinn für das Publikum.

Hauskapellmeister Michael Winkler „schwebt“ mit den Darbietungen seiner vorzüglichen Band diesmal virtuell im Raum und hat als Komponist und Arrangeur zündende Nummern beigesteuert. Mit Unterstützung der 36 helfenden Hände des Fördervereins wird hier Musikkabarett auf höchstem Niveau in einem familiären Ambiente zelebriert, für das es sich richtig lohnt, offline zu gehen.



Neu-Kabarettistin Anne Schaab und Altmeister Thomas Schuch als Bühnen-duo.

FOTO: ELISAWIETA SCHUCH-WIENS

DNN 21.06.2021

nächste Vorstellungen: 26. Juni, 15.,
16. & 17. Juli
dresdner-friedrichstatt-palast.de